

www.e-rara.ch

Gründliche Anleitung Zu der vollkommenen Bau-Kunst

Jugel, Johann Gottfried

Berlin, 1744

Eisenbibliothek Schlatt

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-100040>

VI. Theil. Von der Geographie.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



VI. Theil/

Von der Geographie.

1.

Dieses ist eine Wissenschaft, so da zeigt die Figur und Grösse der Erden, wie wir uns dieselbe allhier begreiflich fürstellen können, denn das Wort Geographia bedeutet eigentlich nach seinen Verstande eine Beschreibung der Erden, wie sie nemlich beschaffen sey.

2.

Diese Wissenschaft ist auch eine der Mathematischen Haupt-Disziplinen, wie die vorhergehenden, und ist einem angehenden Architect eine höchst-benöthigte Sache zu wissen, weil das diese Kunst ist, so uns alle grosse und weitläufftige Plätze, als Städte und Landschaften, ja ganze Königreiche abzeichnen und in eine Karte zusammenstellen lehret.

Hb 4

3. Sie

3.

Sie wird in zwey Theile getheilet, der erste Theil lehret die Erde mit samt ihren Theilen und Flächen auszumessen und zu Papier zu bringen, welches man Charten nennet. Der andere Theil lehret die gefertigten Charten verstehen, und zu gebrauchen, wie nemlich deren Städte und Ländereyen zu liegen kommen, wie groß und lang sie sind, mit weme sie gränzen; und wie solche Orte alle heissen.

4.

Also wollen wir in diesem ersten Theil der Geographie betrachten die Figur und Grösse der Erden, wie dieselbe nemlich mit allen ihren Ländereyen auszumessen und zu Papier zu bringen sey. Es sagen nun die Herren Mathematici, daß unsere Erden beynahе Kugelrund sey, und solches beweisen sie daher, dieweil der Mond durch den Schatten der Erden verfinstert wird, und auch solcher, wie ein Circul aussehe, denn sie haben observiret, daß der Mond in solchen kommen mag, wie er will, gegen Osten, Norden, Westen oder Süden, weit oder nahe bey der Erden, so ist der Durch-Schnitt desselbigen ein Circul, dahero schliessen sie, daß auch die Erde rund sey. Es scheint zwar, daß die auf unsern Erdboden befindlichen hohen Berge die Kugel-runde Gestalt derselben sehr verhindern, daß dahero den gemeinen Mann solches zu glauben sehr unbegreiflich fürkommt, weil sie aber nicht verhindern, daß derselben Schatten sich wie ein Circul präsentiret, so muß ihre Höhe gegen den Diameter der Erden noch kein merkliches Verhältniß haben, welches denn ein fester Punct ist, so unsere Mathematicos bewogen hat, die Erde vor eine Kugelrunde Figur anzunehmen.

Dahero

Dahero wird es auch vor kein Wunder mehr gehalten, daß die Erden zur See schon vielmal umschiffet sey worden: Als Ferdin. Magellanus, hat Anno 1319, in 1124 Tagen das erstemal die Erden umschiffet. Nach ihm ein Engelländer, Francisc. Draco, Anno 1557 in 1056 Tagen, und endlich Jacob Heremiten, und Johann Hugen, Anno 1623 innerhalb 802 Tagen.

5.

Von der Runde dieser Erden soll es auch herkommen, daß die Reisenden, nicht allein zu Lande, sondern auch zu Wasser, die Spitzen der Thürme und Mastbäume der Schiffe eher sehen, als was der Erden näher ist. Dahero muß es möglich seyn, daß unter uns auch Leute wohnen, und welche dann nach dem bekannten Sprichworte, uns die Füße zu kehren, welche Antipodes, auch Antiechthones, genennet werden, und gleichwol haben solche den Himmel über sich, wie wir.

6.

Wenn man den Physicalischen Beweis, so ferner zu Bestätigung solcher natürlichen Erkenntnisse, von denen Philosophis und Mathematicis angeführet wird, gründlich erweget, so muß man diesen Dingen zuulänglichlichen Glauben zustellen und solche billig vor wahr annehmen, da denn der berühmte Mathematicus, Herr Wolff, bey diesen also sagt: Jedes Ding eilet zu seinen Centro, und jedes Centrum erhält seine Schwere, daß sie nicht fället. Derowegen, so man von unsern Orte einen Stein liesse durch die Erden, durch und durch fallen, so würde er doch nicht weiter fallen bis ins Centrum, denn da ist aller Dinge

Dinge Ruhe-Punct, und so er müste und sollte durch die Erden fallen, bis wieder an seine Fläche, so müste der Stein doch wieder die Natur die andere Helfte von Centro über sich steigen, welches nicht geschehen würde; folglich muß solcher in Centro liegen bleiben. Ferner, so man auf unserer Erden eine Bley Schnur in unsere Hand nähmen, so würde das Bley oder die Schwere unter sich steigen, und nach einem Centro eilen: Wenn derowegen diese unter uns wohnenden Antipodes, ebenfalls eine Bley Schnur in ihre Hand nähmen, so würde das Bley oder seine Schwere gleichfalls unter sich eilen, und müste gleichsam ein Bley über sich, das andere unter sich, den Ruhe-Punct aller Dinge anzeigen.

7.

Dieses sind unvergleichliche schöne Natur-Gründe, so derselben ziemlich ans Herz rühren, und wodurch man solche Dinge erkennen sollten, so oftmals mit der blinden Vernunft nicht mögen ergriffen werden: Denn, wer vermag der bösen Vernunft nach dieses zu glauben, daß es möglich sey, daß unter uns Leute wandeln, so uns die Füße zu kehren, und so zu sagen fast auf den Kopf gehen, und doch so wenig als wir übern Hauffen fallen, oder, daß ihre Bley Schnur, wider der Natur gewöhnlichen Lauff so zu sagen, über sich steigen sollte, und dennoch sind es pure natürliche Wahrheiten. Das Bley steigt nicht über sich, sondern wieder unter sich nach seinen Centro, woraus man doch endlich begreifen könne, daß es möglich sey, daß unsere Erden umgienge, oder sich, so zu sagen, um ihre Art bewegte. Item, die Sterne am Firmament erstaunende, grosse und selbst bewe-

Tab. I. Geographie.

Fig. 1. Nord

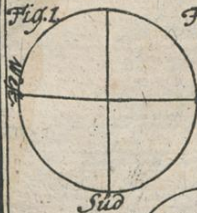


Fig. 2.



Fig. 3.



Fig. 4.

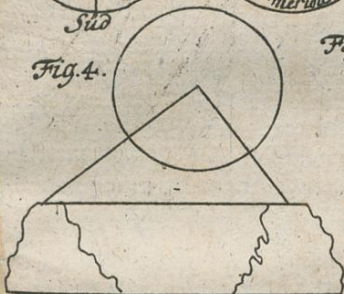


Fig. 5.

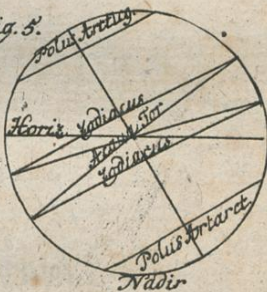


Fig. 6.

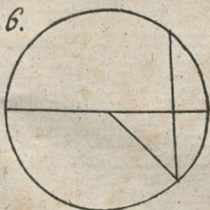


Fig. 7. Septentrio
Mitternacht



Fig. 8.

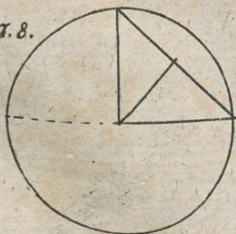
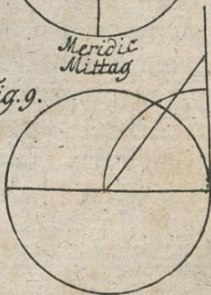
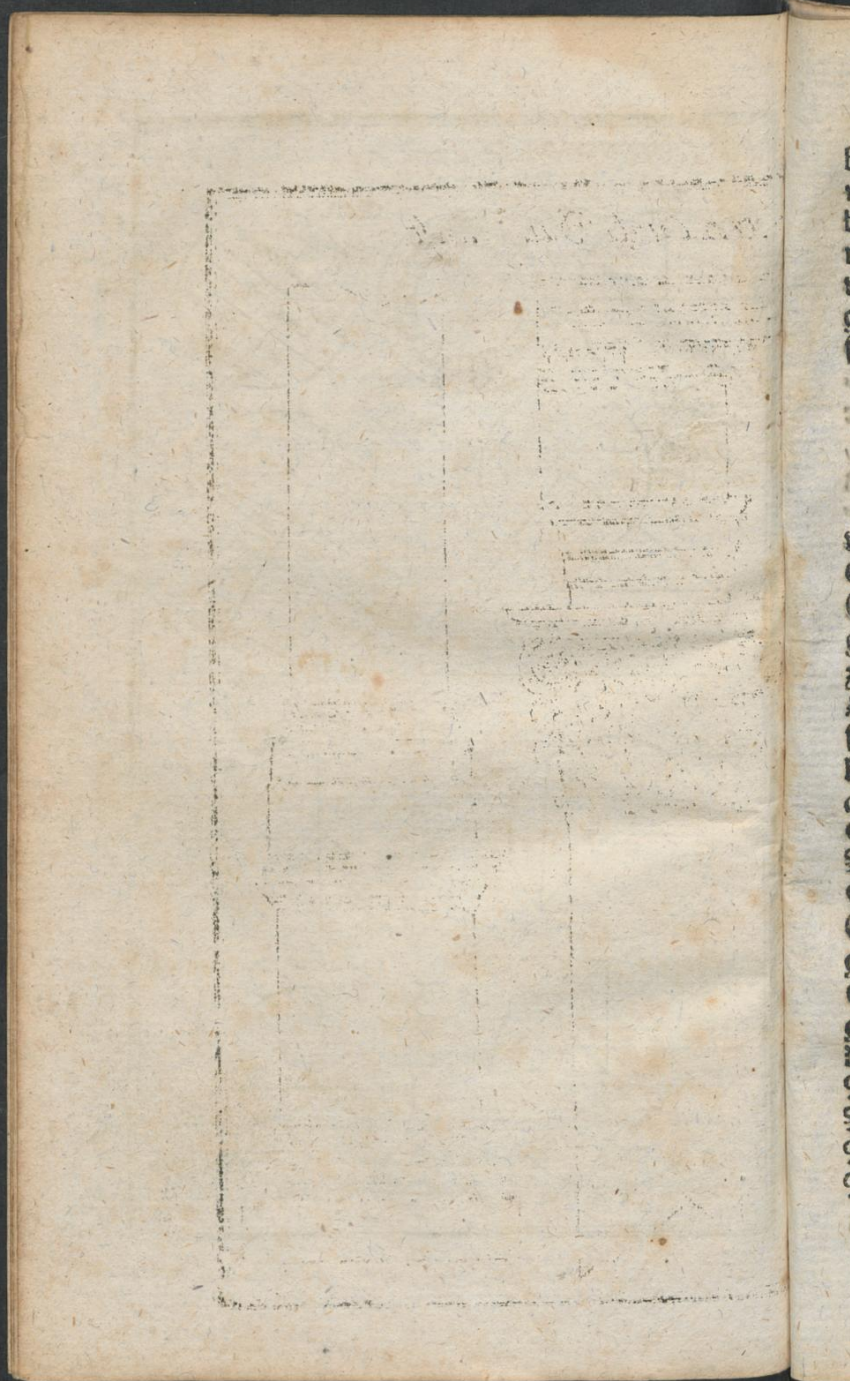


Fig. 9.





bewegende Körper wären, auch daß dieselben alle wieder nach ihrem Centro zu eilen, und auf der Reise begriffen seyn, wieder nach ihren ersten Wesen zu rücke zu gehen, von Deme sie gekommen seyn, an welchen wir billig ein Exempel nehmen sollten, die ganze Natur und Creatur mit andern Augen anzusehen, als bishero geschehen ist.

8.

Aufgabe. Tab. I. Fig. 1.

Es haben die Mathematici ferner die Erden in vier Haupt-Theile abgetheilet, und solche benennet: Süd, West, Ost, und Norden. Diese vier Haupt-Gegenden werden nun wieder jede in acht Theile getheilet, und bekömmt also die ganze Erd-Gegend zwey und dreyßig solcher Theile, und heißen: Süd, Ost, Nord-Ost, Nord-West, Süd-West. Diesen Zwischen-Raum, in diesen acht Gegenden, theilet man wieder in zwey gleiche Theile, und setzet noch acht andere Neben-Gegenden, als: Süd Ost, Ost-Süd, Ost, Ost, Nord-Ost, Nord, Nord-Ost, Nord-Nord-West, West-Nord-West, West-Süd-West, Süd, Süd-West. Zwischen diesen Gegenden rücket man noch sechszeben andere Gegenden, oder Theile ein, als: Süd gen Osten, Süd-Ost gen Süden, Süd-Ost gen Osten, Ost gen Süden, Ost gen Norden, Nord-Ost gen Norden, Nord gen Osten, Nord gen Westen, Nord-West gen Norden, Nord-West gen Westen, Nord-West gen Norden, West gen Süden, Süd-West gen West, Süd-West gen Süd, Süd gen West.

8. Diese

Diese Eintheilung hiesse nun eigentlich ein Compas, so zur See sonderlich gebraucht wird, um die Haupt-Regenden allezeit zu wissen, wo sich solche Schiff- Reisende hinwenden. Dieses Compasses Beweger und Wegweiser nun ist der Magnet, von diesem ist sonderlich zu merken: Daß derselbe, seiner sonderbaren Art und Eigenschaft nach, sich beständig nach Norden zu kehret, und uns in solcher Wendung allezeit den Diameter der Erden vorstellt, und also diese erwähnte vier Haupt-Plagas beständig anzeigt. Es trägt auch der Magnet eine sonderbare Liebe und starke Bewegung zu den Eisen, welches er beständig an sich ziehet mit einer solchen Begierde, daß er solches mit Willen nicht gerne wieder von sich läßt, dahero ist das Eisen diejenige Materia, wodurch wir einen solchen Compas, vermittels des Magneten, bereiten mögen, durch welches Hülfe schon viele gute Dinge in dieser Welt gestiftet seyn. Es bedarf aber nur eine solche eiserne Magnet-Nadel ein klein wenig auf den Magnet-Stein gestrichen seyn, so bekommt solcher schon solche Krafft, alles dasjenige anzudeuten, was von einem Compas verlangt wird. Es muß aber solches justificiren der Magnet-Nadel mit besonderer Vorsicht geschehen, sonst möchte durch ihr Zeigen im Compas doch nicht viel accurates raus kommen, welches wir, weil solches eine Sache von hoher Wichtigkeit ist, ein wenig genauer untersuchen wollen, diem Weil man dieses Instrument zu unserer Arbeit auch nicht entbehren können.

Es kann in der Geographie beim Feldmessen, und sonderlich in Verfertigung der Land-Charten,
nichts

nichts fruchtbarliches ausgerichtet werden, man habe dann ein Bouffole oder einen Compas mit einer Magnet-Nadel dazu, und gesetzt, daß nun solcher Compas gleich nicht derjenigen Art sey, wovon kurz geredet worden, und zu der Schiffarth dienlich wären, so müssen doch die vier Haupt-Regenden mit ihren 360 Graden darauf abgetheilet seyn. Beym Markscheiden, auf Bergwerken, hat man noch eine Art Compasse, so in 24 Stunden, und jede Stunde in 8 Theile eingetheilet ist, welche Bewegung auch der Magnet zeigt, man bedienet sich deren beym abziehen, die Schacht- und Gruben-Gebäuder dadurch zu Papier in Zeichnung zu bringen, kurz, der Compas sey beschaffen, wie er immer will, so muß doch solcher durch den Magneten in sein Leben und Bewegung gebracht werden.

10.

Derohalben schaffe man sich gute und tüchtige Magnet-Steine an, welches gut zu erkennen ist, so sie in ihrer rohen Gestalt das Eisen stark und schnell an sich ziehen; zum andern, so sie geschliffen seyn, schön schwarzblau aussehen, und dabey nicht allzu schwer seyn, will man nun einen solchen Magnet-Stein ferner in seiner Kraft gesund und frisch erhalten, so muß man ihn vor Kälte und Lust bewahren, und solchen mit Feilspähnen von Eisen überschütten, und damit bedecken, so wird er schön und gut bleiben.

11.

So man nun denselben gebrauchen will, um eine Nadel damit zu justificiren in einen Compas, so suche man auf solchen den Polar-Punct, und sonderlich den Nord-Punct, welches am füglichsten also geschies

schiehet, daß man einen Compas, in welchen schon eine Nadel spielet, daran hält und Acht hat, wo dieselbe den Nord-Punct, oder die Mitternachts-Linie zeigt, bemerket den Punct, und streichet dann eine Linie mit einer kleinen Feilen darein, so, daß die Nadel darein liegen kann; in diesem Feil-Streich streichet man die Nadel, und solches in einer Geschwindigkeit, daß man sich nemlich nicht lange darauf aufhalte, so ist die Nadel justiret. Aber ihr müßet euch doch hüten, daß ihr nicht also bald eine solche frische justirte Nadel in Compas setzet, sonst müget ihr euch nicht auf sie verlassen; sondern laßet solche wenigstens 8 bis 14 Tage wohl verwahret an einem temperirten Orte, damit sich die Kraft des Magnetes erst recht mit ihr vereinige, und der selbe vollkommen worden, so ihr diese Nadel nun in einen Compas hängen wollt, so wüschet solche recht rein ab, denn es wird die Nadel mit einem ganz völligen Rande überzogen seyn, welches der Magnet von sich ausgetrieben, und ehe dieses nicht zuvor geschehen ist, tauget dieselbe in keinen Compas.

12.

Des Compasses Haupt-Zugend ist, daß derselbe die Mittags-Linie richtig anzeige, oder, so zusagen, den Diameter der Erden ausfindig machet, wodurch solche just in der Mitten von einander getheilet wird, und zwar dergestalt, daß sie ihren Polar-Punct richtig angebe, wodurch die vier Haupt-Gegenden erfunden und ein Anfang vieler Künste und Wissenschaften dadurch gemachet wird, daher wollen wir denselben noch auf eine practicable Art, vor die Hand nehmen, und diese Mittags-Linie auf eine ganz Mechan-

Mechanische Weise suchen, nach welcher nicht allein in der Geographie, sondern auch in der Horologie und Geometria subterranea, kann gearbeitet und mit höchsten Nutzen gebraucht werden.

13.

Nehmet ein gehobeltes Bretlein, leget es auf ein Gefäß mit Wasser gefüllet, und recht horizontal stehend vor euch nieder, machet das Gefäß und darauf das Bretlein feste, und richtet von den Bret auf, eine Perpendicular von dünnen Drath, und setz es bey hellen Tage ohngefehr halb zwölf Uhr damit an die Sonne, wohin nun die Sonne des Drathes Schatten wirfet, und wo derselbe sich endiget, da machet ein Zeichen, doch so subtil, daß das Bretlein auf den Wasser dadurch nicht bewegt wird, und machet längst diesen Schatten bis nach zwölf Uhr ein Pünctlein an das andere, daß dadurch eine Linie formiret wird, denn vor zwölf Uhr nimmt der Schatten nimmer ab, nach zwölf Uhr aber steigt solcher wieder, da er dann von halb zwölf Uhr abgenommen hat, alsdenn ist von den nächsten Punct, oder wo der Schatten am kürzsten gewesen, bis an den aufgerichteten Drath, die wahre Mittags-Linie, diese nun verlängert man übers Bret, bis an des Gefäßes Circumferenz, welches mit einem Faden gar leichtlich geschehen mag, bemerket wo auf dem Gefäß oder Circul solche einläuffet, nach geschehener Bemerkung, nehmet das Bret von Wasser hinweg, doch, daß das Gefäß mit Wasser unverrückt stehen bleibet, dirigiret nun einen Magneten, wie zuvor gemerket, auf das Wasser, laßet solchen so lange schwimmen, bis er stille stehet. Das mag,

wo nicht ganz accurate, doch so bey nahe geschehen, daß man siehet, welche Seiten an den Magneten Nordlich oder Südlich stehen, endlich lässet man den Magnet-Stein schleiffen und poliren, auf vier gleichen Seiten, und leget dann gegen denselben ein ganz klein Körnlein Magnet-Stein, als etwa eine Nadelkopfe groß, nähert dann des Magnets Nordliche Seite ganz langsam gegen den kleinen Körnlein zu, so wird es an ihm springen und hangen bleiben, bleibt es denn an ihm fest kleben, und will nicht gerne wieder abgehen, so ist solcher Punct der rechte Nord-Pol.

14.

Es ist auf den Magnet-Stein nicht mehr als ein einziger scharfer Tractions-Punct vorhanden, derobalben solcher wohl zu suchen ist, fällt das kleine Körnlein durch ein wenig schütteln gleich wieder ab, so hat es den rechten rechten Nord-Pol noch nicht erreicht, derowegen ihr solchen von neuen wieder suchen müßet, bis ihr denselben findet, und also kann man auch auf diese Art die Magnet-Nadel in Compas justificiren, welches wohl zu merken ist.

15.

Es wird auch ferner die Peripherie unserer Erden gleich wie ein flacher Circul in 360 Theile oder Grade getheilet, deren alhier jeden 15 Deutsche Meilen gerechnet und zugeschrieben werden, es haben aber die neuern Mathematici an der Erden bemerkt, daß dieselbe nicht Kugelrund, sondern gegen ihren Pol etwas gebogen zugehet. Ihm sey nun wie ihm wolle, wir wollen bey denen bleiben, welche wol-

len

len und erweisen aus deutlichen Kennzeichen, die Erde sey bey nahe Kugelrund. Es haben unsere Alten auch alle solche Meynung gehabt, wie Homer, die Welt nicht unbillig die runde Welt nennet, auch Numa Pompilius geschrieben. Dasselbe erweist auch Aristoteles aus der Natur aller schweren Dinge.

16.

Es ist aber das ganze Erdreich mit den Meer und andern vielen Wassern unterschieden: Das feste Land siehet man, wie es sich von Morgen gegen Abend, und in die Breite, von der Mittags-Linie nach den beyden Polen zuzeugt. Auch wie die Sonne mit ihren stets wählenden auf und nieder gehen in der ganzen Welt, einen stetigen Abend und Morgen verursacht, so viel sie in den einen Lande Abend machet, so viel machet sie in den andern, daß recht gegenüber lieget Morgen, und wie sie den einen mehr Tag zu bringet, desto mehr Nacht muß das gegenüberliegende empfinden. Aus allen erzählten Autoren und natürlichen Kennzeichen ist uns nun erwiesen worden, die Erde sey Kugelrund.

17.

Von Betrachtung der Grösse der Erden, und zwar nach Herrn Wolffens Unterricht.

Weil uns nun derselben Circumferenz von 360 Graden bekant ist, auch wie ein solcher Grad in 15 Deutsche Meilen getheilet, und gerechnet sey, so kann man auch ihren Diameter finden, und folgendes auch den flachen Inhalt, und endlich auch gar den körperlichen Inhalt dieser Erden.

§ 12

18. Durch

18.

Durch die Arithmetica den Diameter der Erden zu finden.

Hier spricht man durch die Regul de tri: Die Circumferenz von 22 geben nach Archimedes Art einen Diameter von 7, was giebt die Circumferenz von 360 vor einen Diameter, weil aber jeder Grad 15 Meilen in sich hält, so multipliciret solche mit

15 also: 360

15

1800

360

5400

Oder noch genauer, nach Rudolph von Cölln: Der Circul von 314 giebt einen Diameter von 100, was giebt 5400 vor einen Diameter. Fac. 1719 $\frac{234}{114}$ Theil.

stehet also:

314

100

2

5400

100

540000

32

2833

2807

28284 |

840000

324444

3232

3

1719 $\frac{234}{114}$ Theil

Weil nun dieser Bruch über $\frac{2}{3}$ Theile des Ganzen

zen ist, also haben die Mathematici ein Ganzes dafür angenommen, und also den ganzen Diameter der Erden von 1720 Meilen genommen.

Aufgabe nach Herrn Wolffen, durch die Geometrie, den Diameter der Erden zu finden.

Tab. I. Fig. 4.

Auflösung.

19.

Man nehme zwey hohe Berge, so etliche Meilen von einander liegen an, und messe ihre Weite, man muß aber auf jeden besonders steigen, und die beyden Winkel messen, so kann man auch den dritten Winkel wissen, also ist das Maaß der Circul an Graden und Fuß der zwischen der schiefen Linie stehende Circul-Riß.

Zusatz.

So man nun weis den Berg in Graden und Minuten, auch in Meilen, Ruthen und Fussen, so kann man durch die Regul de tri finden, die Meilen und Fuß der größten Peripherie des Circuls, oder der Erden Diameter, und hat er hier bey nahe 1720 Deutsche Meilen, und die ganze Fläche der Erd-Kugel 9288000 Quadrat-Meilen, der ganze Körper aber 2662560000 Cubic-Meilen.

Zusatz.

Nach der Französischen Mathematicorum Ausrechnung ist die Gröſſe des Erd-Diameters 6538594

313

Toi-

Toises, oder 6 Fußige Ruthen oder Klafter. Es verhält sich aber der Pariser Schuh zu den Rheinländischen Fuß, wie 1440 zu 1390, nach der allerneuesten Ausrechnung des Cassini, so Anno 1700 auf Befehl des Königs gethan, und ist also der Erddiameter 6543170, und also eine Deutsche Meile 22825 Pariser Schuh, eine viertel Meile aber 5703 $\frac{1}{4}$.

Aufgabe:

Die Haupt Eintheilung der Erd-Kugel zu verfertigen.

Tab. I. Fig. 5.

Auflösung.

Man bildet sich auf der Erd-Kugel alle Circuln ein, so auf der Himmel-Kugel beschrieben stehen, nemlich, die zwey Puncta, daran sich die Erde, als an ihrer Axe, gleichsam bewegen soll: Den einen nennet man den Süder-Pol, den andern den Nord-Pol, der Aequator, oder die Linie mitten durch dem Circul, ist von jeden Pol 90 Grad weg, und theilet also die Erde in vier Theile. Die Ecliptic ist ein Circul, welcher den Aequatorem dergestalt durchschneidet, daß er mit ihr einen Winkel von 23 Graden und 29 Minuten machet, der Tropicus Caneri und Tragicus Capricorni werden mit den Aequatore in der Weite 23 Graden und 29 Minuten Parallel gezogen, und die beyden Polar-Circul um die Pole, in der Weite 23 Grad 29 Minuten beschrieben.

An-

Anmerkung.

Der Meridianus, oder der Mittags. Circul ist der, welcher durch die Pol und einen jeden Ort beschrieben wird.

Zusatz.

Weil die Sonne in den Meridianum kommt, wenn es Mittag ist, so haben alle Dertter, so in einer Helfte des Meridiani liegen, zu gleicher Zeit Mittag.

Problema.

Die Grösse eines Grades in jeden Polar - Circul zu finden.

Tab. I. Fig. 4 und 5.

21.

Man misst den Winkel am Centro beym rechtwinklichten Triangul, weil man nun auch den Semidiameter der Erden weiß, so kann man auch den Semidiameter des parallelen Circuls durch die Trigonometrie finden, dahero auch die Grösse eines Grades.

22.

Ausgerechnetes Täftelein, in welchen in der ersten Reihen die Weiten der Parallelen, in Graden, in der andern aber, die Grösse eines Grads in Deutschen Meilen und Minuten angegeben; Es ist aber 1 Minute $\frac{1}{15}$ Theil von einer Meilen.

0	15	0	23	13	48	46	10	25	69	5	23
1	14	59	24	-	42	47	-	14	70	-	8
2	-	59	25	-	36	48	-	2	71	4	53
3	-	58	26	-	29	49	9	50	72	-	38
4	-	57	27	-	22	50	-	38	73	-	23
5	-	56	28	-	51	51	-	26	74	-	8
6	14	55	29	13	7	52	9	14	75	3	53
7	-	53	30	12	59	53	-	2	76	-	38
8	-	51	31	-	51	54	8	49	77	-	23
9	-	48	32	-	43	55	-	36	78	-	8
10	-	46	33	-	35	56	-	23	79	2	52
11	14	43	34	12	26	57	8	10	80	2	36
12	-	40	35	-	17	58	7	57	81	-	20
13	-	37	36	-	8	59	-	44	82	-	5
14	-	33	37	11	59	60	-	30	83	1	50
15	-	29	38	-	49	61	-	16	84	1	34
16	-	25	39	11	39	62	7	2	85	1	18
17	-	21	40	-	29	63	6	48	86	-	3
18	-	16	41	-	19	64	-	34	87	-	47
19	-	11	42	-	9	65	-	20	88	-	31
20	-	6	43	10	58	66	-	6	89	-	16
21	-	-	44	-	47	67	5	52	90	-	-
22	13	54	45	-	36	68	5	38	-	-	-

Zusatz.

Also kann man durch die Regel de tri finden, die vorgegebenen Grade eines jeden Circuls auf der Erd-Kugel in Deutschen Meilen, die Meilen wiederum in Grad verwandelt, zum Exempel: Man soll wissen, wie viel Meilen 16 Grad in den parallelen Circul

Circul machen, der vom Aequatore 51 Grad abstehet: Hier spricht man, durch die Regul de tri, 1 Grad giebt 9 Meilen 6 Minuten, was geben 16, so findet man zum Facit 150 Meilen und 56 Minuten.

Zu finden, wie weit einer sehen kann.

Tab. . Fig. .

23.

Multipliciret zu den Semidiameter der Erden die Höhe, wo man steht, so weis man durch das Angulum rectangulum beyde Seiten, so kann man durch die Trigonometrie gleichfalls den Winkel von Centro finden, dessen Maaß das abgeschnittene Stück Bogen ist, diese verwandelt in Meilen.

Merket, so weit man von einer Höhe sehen kann, eben dieses kann von demselben Orte auch gesehen werden, und kann auch durch diß Problema gefunden werden, wie weit ein Thurm oder Berg zu sehen werden mag.

So man von der Erden 5 Fuß in die Höhe annimmt, so hoch ohngefahr des Menschen Auge von der Erden abstehet, so wird man finden, daß man in der Ebene nicht über 6 Minuten, und weis ein Grad 15 Teutsche Meilen machet, nicht über 1½ Meilen aus sehen kann.

24.

Die Fläche dieser Erd-Kugel wird durch gewisse Circul, welche mit den Aequatore parallel sind, in Climata eingetheilet, nemlich, durch jeden Grad der Breite wo der längste Tag im Jahr ½ Stunde genommen, wird ein paralleler Circul gezogen. Cli-

ma

climata

mata aber ist ein Namen, so so viel bedeutet, als daß diejenigen Städte und Flecken, so in einen Climate sich befinden, einerley Luft und Witterung haben, ihre Länge beträgt etwa 15 Deutsche Meilen, welches aber zu wissen eine höchst nöthige Sache ist: Indem keine Charte von einem groffen Land oder Königreich mag verfertigt werden, so ferne man denenselben ihre richtige Climata nicht zu geben weis.

Der Anfang eines jeden *Climatis*, ist in diesen Täfeln zu finden:

		1	0	1		1	0	1
I	12	St.	00	0	XIII	18	St.	0
II	12		30	8	25	XIV	18	30
III	13		0	15	25	XV	19	0
					XVI	19	30	0
IV	13		30	23	50	XVII	20	0
V	14		0	30	20	XVIII	20	30
VI	14		30	36	28	XIX	21	0
VII	15		0	41	22	XX	21	30
VIII	15		30	45	29	XXI	22	0
IX	16		0	49	1	XXII	22	30
X	16		0	51	58	XXIII	23	0
XI	17		0	54	27	XXIV	23	30
XII	17		30	56	37	XXV	24	0

Erklärung.

Von den Völkern, welchen der Pol über den
Ho-

Horizont erhaben ist, (als: Grönland, Friesland, welche unter den Polo Arctico, liegen) sagt man, daß sie Sphaeram obliquam, oder die Welt. Kugel schief haben, diemeil die Sonne und auch die Sterne über ihren Horizont schief herauf steigen.

Derjenige Punkt, so über unsern Haupte gerade in der unbeweglichen Fläche der Welt-Kugel stehet, heisset das Zenith. Derjenige Punkt aber, so gerade zu unsern Füßen, heisset das Nadir. Also hat ein jeglicher Mensch auf den Erd-Boden, ja auch eine jede besondere Creatur, ihr eigenes Zenith und Nadir, und wenn man seine Stelle verändert, so bekömmt man auch ein anders Zenith und Nadir.

Diemeil nun die Welt-Kugel in Ansehung unserer Erden sehr groß ist, so wird das Zenith nicht merklich verändert, wenn man gleich ein wenig das Nadir verändert, derohalben giebt man einer ganzen ob schon grossen Stadt ein einig Zenith. Gleichwie nun einer ganze Stadt nur ein einig Zenith zugeeignet wird, so eignet man ihr auch nur einen Meridianum zu.

Diejenigen Länder welche von den beyden Polar-Circul eingeschlossen werden, nennet man Zonas frigidas, die kalte Strich-Landes. Diejenigen aber so zwischen einen Polar-Circul und einen Tropico liegen, Zonas temperatas, die temperirten Strich-Landes. Diejenigen, welche zwischen beyden Tropicis liegen, Zonam torridam, den hitzigen Strich-Landes. Und also sind zwey kalte, zwey temperirte, aber nur ein einiger heisser Strich-Landes.

So die Breite eines Orts unter $23^{\circ} 29'$ ist, so lieget er in den hitzigen Strich. Ist sie aber über 23° Grad 29 Minuten, so lieget er in einen temperirten, und so sie über 66 Grad und 31 Minuten ist, in einen kalten. Denen, so unter den Tropicis liegen, kömmt die Sonne einmal des Jahrs über ihren Scheitel, denen in hitzigen zweymal, denen in den temperirten und kalten kein mal. Da nun die Sonnen-Strahlen es wärmer machen, so sie perpendicular einschuessen, als wenn sie schief auf die Erden fallen, so muß die Sonne in den hitzigen Streich wärmer machen als in temperirten, und in temperirten wärmer als in kalten.

Erklärung.

Wenn die Sonne dem Scheitel an nächsten ist, so fängt sich der Sommer an, wenn sie am weitsten davon, ist der Winter; wenn sie nach den Winter in Aequatore, tritt der Frühling; wenn sie nach den Sommer hinein, kömmt der Herbst.

Demnach ist in den hitzigen Strich-Land alle Jahr zweymal Sommer, und einmal Winter, unter den Tropicis und temperirten und kalten Strichen, einmal Sommer und einmal Winter. Es ist aber in den Nordischen Strichen Sommer, wenn die Sonne in den Krebs, und Winter, wenn sie in den Steinbock tritt: Hingegen in den Südlichen Strichen ist Sommer, wenn die Sonne in den Steinbock, und Winter, wenn sie in den Krebs tritt, Frühling, wenn sie in die Wage, und Herbst, wenn sie in den Widder kömmt. Derowegen ist
in

in den Nordischen Strichen Sommer, wenn in denen Südlichen Winter ist, und wenn in Nordischen Winter ist, so ist in Südlichen Sommer, und sind alle vier Jahrszeiten zugleich auf unsern Erd-Boden, und von uns nimmermehr abgewichen, ob wir solche gleich nicht auf einmal sehen und erkennen mögen, sondern nur an den Orte, da wir Leben empfinden, wie auch dessen Witterung, je nach dem das Clima dem Polar-Puncten nah oder entfernet lieget.

27.

Wenn die Sonne in Aequatore ist, sagen die Mathematici, so ist an allen Orten des Erd-Bodens Tag und Nacht einander gleich, beweisen solches daher: So die Sonne in Aequatore ist, so durchlauffe sie einen Circul durch, der mit den Aequatore auf der Erden, und also auch an der Welt-Kugel in einer Fläche ist. Derohalben ist der halbe Tag-Circul, an allen Orten über den Horizont, und also die Sonne 12 Stunden über, und auch 12 Stunden unter den Horizont, daher ist Tag und Nacht gleich. Denn unter den Aequatore oder der Linie sind das ganze Jahr hindurch Tag und Nacht einander gleich, denn die Sonne ist so lang über den Horizont, als unter denselben.

28.

Man sagt von denen Völkern unter der Linie, (als in America) daß sie die Sphaeram rectam, oder die Welt-Kugel gerad haben, weil ihnen die Sonne und die Sterne von den Horizont gerade raussiegen. Unter den Nord- und Süd-Pol soll es ein halb Jahr Tag, und auch ein halb Jahr Nacht seyn. Den Beweis führen die Mathematici daher an, weil

weil der Pol in Zenith stehet, so ist der Aequator in Horizont, also ist die Sonne so lang über den Horizont, als sie über dem Aequatore ist, auch so lange unter den Horizont, als sie unter dem Aequatore ist, das ist beydes ein Jahr. Weil nun die Abend-Demmerung und der Anbruch des Tages unter dem Pol, auch viele Tage dauret, so ist es wenig Zeit daselbst ganz finster.

29.

Es sagen die Mathematici, daß unter den Polis Sphaera parallela, oder die Welt-Kugel parallel sey, weil die Sonne und die Sterne sich mit ihren Horizont parallel bewegen, dargegen in der parallelen Himmels-Kugel gehen die Sterne niemals unter, und bekommt man von denen Sternen nur die Helfte zu sehen; denn je grösser die Polar-Höhe an einem Orte ist, je länger ist auch der längste, und je kürzer auch der kürzste Tag, denn die Sonne muß, wenn der Tag am längsten ist, länger, und wenn er am kürzsten ist, kürzer über den Horizont bleiben. Und dabero ist der längste Tag länger, und der kürzste Tag kürzer, wo die Polar-Höhe grösser ist, als wenn sie kleiner ist. Da nun die Polus-Höhe immer zunimmt, je weiter man von Aequatore gegen dem Pol fortgehet, so nimmt auch mit der Breite des Orts der längste Tag zu, und der kürzste Tag ab, und in den Orten, wo einerley Breite ist, ist auch der Tag einerley Länge.

30.

Folget alhier ein Täftelein, woraus die Polus-Höhe einiger Orte zu sehen ist, welcher man sich bedienen kann, wenn dieselbe nicht erstlich gesucht wer-

werden soll, denn so die Polar-Höhe jedes Climatis bekannt ist, so ist auch leichtes jedes Land auszumessen, und in eine Charte zu bringen.

Von der Polus - Höhe.

	^o	¹		^o	¹
In Berlin	52	51	In Magdeburg	52	20
In Braunschweig	52	30	In Nürnberg	49	24
In Danzig	54	50	In Prag	50	10
In Dresden	51	-	In Riga	59	-
In Erfurt	51	10	In Rom	41	56
In Hamburg	54	30	In Venedig	45	15
In Heidelberg	49	35	In Ulm	48	20
In Insprug	46	55	In Wittenberg	51	50
In Linz	48	7	In Stockholm	60	30
In London	52	30	In Salzburg	47	40

31.

Eine Erd-Kugel zu verfertigen.

Tab. I. Fig. 6.

Solche werden von Kupfer, Messing oder auch von Holz, und in ihre gewisse Theile getheilet, denn es werden sowol auf dieser Erd-Kugel, als Himmels-Kugel gewisse Circul vorgestellet, durch deren Hülfe man diese grosse Gebäude desto besser begreifen kann: Der Circul so mitten durch dieselbe gehet, der Horizont, die zwey äussersten Circuln, die beyden Polar-Circuln, die zweyen Linien, die Zodiacus-Circuln, diejenige so ihr schief entgegen stehet, der Aequator, der Punkt, so über unsern Haupte stehet, heisset das Zenith, der so unter unsern Füßen stehet, das Nadir.

Herr

Herr Wolff in seiner Geographie saget: Wenn einer die Erde von Abend gegen Morgen umschiffet, so hat er einen Tag zu viel, wenn er zu Hause kommt, wenn er aber von Morgen gegen Abend schiffet, so hat er einen Tag zu wenig. Denn gesetzt, es schiffte einer den Zenner des Mittags um 12 Uhr aus, wenn er nun gegen Morgen schiffet, so kommt er an Oerter, da eher Mittag ist, nemlich, wenn er 15 Grad von seinem Ort weg ist, so fängt er eine Stunde eher Mittag, als an den Ort, da er ausgeschiffet: Da er nun die Tage in seinen Calender nach dem Meridiano seines Orts zehlet, so hat er unterwegs schon eine Stunde gewonnen. Es sind aber um die Erde herum 24 mal 15 Grad, derowegen, wenn er die ganze Erden herum kommt, muß er 24 Stunden, das ist, einem Tag zu viel haben. Kommt er zum Exempel, nach seiner Rechnung, am Sonntag nach Hause, so ist daselbst erst Sonnenabend.

32.

Eine Land-Charten zu verfertigen, vor einen gewissen Fürsten und Herrn.

Weil eine solche Charte eine Particular-Charte heisset, so auf ein solch Land eingerichtet ist, welches noch nicht etliche Climat aus machet, oder wohl gar nur von einen oder etliche Meilen, so träget man auf eine lange Linie, die Grade eines halben Circuls, als 180 desselben gleichen auch auf der andern Seiten, daß dadurch ein Quadrat oblongum formiret wird, denn die Grade der Breiten werden nicht eben in der Länge oder nach dem Maasß-Stab der langen Seiten angenommen, sondern nach Belieben, doch immer

immer etwas länger, weil sie den Pol mehr entfernt seyn, als in der langen Seiten, dazu muß man nun zwey Maasß-Stäbe haben, einen, da die Meilen darauf stehen, den andern zu den Füssen, weil aber sowol die Meilen an vielen Orten, als auch die Ruthen und Füsse sehr unterschieden seyn, also muß man sich bey Verfertigung einer Haupt-Charten darnach richten. Die gemeinen teutschen Meilen machen 15 einen Grad; desselben gleichen auch die Niederländischen, die mittelmäßigen 12, der grossen 10, der gemeinen Französischen Meilen gehen 25 auf einen Grad, der grossen aber 20, der Italiänis. Meilen 60, der Engelländis. auch 60, auch wie andere wollen 50, der Engelländischen Leucarum 20, der Spanis. Leucarum $17\frac{1}{2}$, der Schwedischen und Sardinischen 10. So nun eine solche Charta richtig werden soll, so müssen bey deren Aufmessung und Visirung alle Winkel fleißig observiret und neben einander aufgetragen werden, zumalen, wenn Berge und Thäler zu messen mit vorhanden seyn, auch muß man nun der Accurateße willen nicht zu weit auf einmal observiren, weil man sonst leichtlich fehlen kann, indem des Menschen Auge in der Ferne nichts so scharf erkennen mag, diejenigen Land-Messereyen, so die Strassen nebst der ganzen Gegend mit anzeigen müssen, werden am füglichsten durchs Viatorium gemessen, da man nun, wenn man eine sonderliche Distanz durchs Astrolabium nach allen belieblichen Orten visiren kann, und nach dem Maasß-Stab und Meilen-Maasß ausmessen und austrecken kann. So aber diese Charten nur vor gewisse Graffschafften oder Edel-Höfe zu machen seyn, so können nebst denen Ruthen auch die Füsse fleißig

R F

mit

mit angemerkt werden. Denn allda fallen die Weiden weg, und fallen die Charten sehr ins grosse, solche Charten können illuminiret werden mit allerhand bunten Farben, als die Aecker kann man grau machen, sind dieselben mit Frucht besäet, gelb und grünlich, die Wiesen und Bäume grün, die Wasser blaulich, und mit solchen Farben, die sehr dünne seyn, daß das Papier noch durch leuchtet, so einer die Geometrie nebst ihren acht Haupt-Disziplinen recht und wohl begriffen hat, ingleichen die geometrische Rechnung, wie wir in unsern beyden ersten Theilen der vollkommenen Architectur ganz gründlich gewiesen haben, so wird ihm alhier zu begreifen ganz leicht vorkommen, wie eine solche Land-Charte soll verfertigt und aufgetragen werden. Indem dieselben ersten beyden Wissenschaften, wie schon gedacht worden, diejeniaen Grund-Säulen seyn, worauf das ganze mathematische Haupt-Gebäude ruhet, und durch deren Vermögen dieselben erkannt werden mögen.

33.

Basis Geographiæ recentioris,

oder

Grundlegung der Erden,

Nach dem Herrn Doppelmeier.

Wodurch nun bezeiaet wird, wie alle deren Länder und Königreiche zusammen und aneinander zu setzen.

sehen, wie sie liegen, zwischen was vor Grade Longitudinis & Latitudinis jedes Land anzutreffen, und wie die berühmtesten Observatores darinnen mit Namen heißen.

Da weil nun Spanien das Haupt Theil der so genannten Europäischen Jungfrau ist, so wollen wir allda zur Grundlegung der Erden den Anfang machen.

Nomina Locorum.	Observatores Viri celeberrimi.	Longitudo observat.	Latitudo observat.
<i>Hispania vel Spanien.</i>			
Madridum	P. P. Cafani & Perrai	16 55	40 26
Hispalis	-	13 39	45 37
Conduba	Pet. Ant. de Brancus	16 45	45 37
Valentia	-	19 34	45 39
Majorca	-	20 40	39 33
<i>Portugallia.</i>			
Vlyssipo	Couplet	90 32	15 38
Lisbona	-	90 32	45 25

Nomina Locorum	Observatores Viri celeberrimi	Longitudo observat.	Latitudo observat.
<i>Gallia vel Francreich.</i>			
Lutet. Parisiorum	Picard Cassin	22 30 0 48	50 10
Lugdunum Lyon	P.P. Bon. & Hofst.	24 54 45 45	45 20
Massilia, Marseille	P. Laval & Chazelles	25 37 0 43	33
Rupelta, Rochell.	De Hayes	19 6 45 46	10 15
Arelatum, Arles	David Zard	24 50 - 43	40 -
Aquæ Sextiæ, Aix	Gaultier	25 37 - 43	31 -
Mons Pessul.	Plantade Clupier.	24 2 30 43	36 50
Montbellier			
Felo Mart. Toul.	De la Hire	26 5 30 43	36 24
Turones, Tours	Nonnet	20 50 - 47	23 -
Antipolis, Antib.	De la Hire	27 17 45 43	34 12
Brestia, Brest	Pic. de la Hire	15 36 - 48	23 -
Avenio, Avign.	P. Bonf. Feville	24 56 - 43	57 -
Caletum, Calais	De la Hire Picard	21 57 30 50	56 50
Ambian. Aniens	Casimirus junior	22 28 - 49	53 46
Perpinian. Per-	-	21 49 30 42	41 0
pignan			
Aurelia, Orleans	Picard de la Hire	22 4 15 47	53 5
Bajonna, Bayon.	-	18 41 15 43	29 36
Narbo, Norbon.	P.P. Rich. & Pallu	23 11 - 43	11 30
Palum, Pau	-	20 1 - 43	30 -
Piturius, Bourges	Varin & de la Hays	22 34 - 47	4 38
Diepa, Dieppe	-	21 19 - 49	56 40
Divio, Dyon	-	25 10 - 47	20 -
Flexian la Fleche	Picard	20 2 - 47	41 45

Nomina Loco- rum.	Observatores Vi- ri celeberr.	Longitudo ob- servat.			Latitudo ob- servat.		
		o	l	n	o	l	n
Lingones Langres	Francarville	25	31	15	47	50	50
Rothomagus.	Des Hayes	21	15	-	49	27	30
Rouen							
Nannetes, Nantes	Pic. & de la Hire	18	37	30	47	13	30
Fanum S. Maclov.	Pic. & de la Hire	18	-	-	48	38	30
S. Malo, Royan	Idem	19	1	15	45	36	53
<i>Helvetia.</i>							
Geneva	Violies & Gau- bies	26	27	30	46	12	-
Tigurum	Schenchzer	29	30	-	47	22	-
<i>Sabaudia.</i>							
Augusta Touri- morum	-	28	4	43	44	50	-
<i>Suecia.</i>							
Vpfalia	Vallerius	140	3	30	59	54	-
<i>German. vel Teutschland.</i>							
Vienna, Vindob	Rugimontianus	37	24	45	48	14	-
Praga	Tycho	34	55	-	50	4	30
Norimberga	Wurzelbau En- mardt.	31	10	-	49	28	7
Argentoratum	Eisenschmid	28	5	-	48	35	31
Berolinum	Kirch. & Hofman	33	37	-	52	30	10
Hamburgum	-	30	14	-	53	42	-
Kinolium, Kiel	Reiherus	31	23	-	54	25	-
Vratiflavia	P. Heinrich	37	18	-	51	17	-
Lipsia, Leipzig	Rivinus junior	32	14	30	51	20	-
Citium, Zeiz	Teuberus	32	22	30	51	7	-

Nomina Locorum.	Observatores Viri celeberr.	Longitudo observat.	Latitudo observat.
Neuburg	P. P. Iesuite	31 10	48 39
Castella, Cassel	Hassia, Landgr.	29 30	51 19
Iena	Hambergerus	31 34	51 2
Gripswaldia	Pylus	35 40	51 14
Mons Regis, Königsberg	Linemannus	41 47	54 43
Erfordia, Erfurt	Kirchius	31 17	51 6
Lincium, Linz	Keplerus	35 10	48 16
Tübinga	Mellinus & Schickardus	29 25	48 34
Wittenberga	-	33 10	51 48
Rostochium	Brucius	32 54	54 10
<i>Dania vel Dänne-mark.</i>			
Hafnia	Picardus Römer	32 55	55 40
Vriemburgum	Tycho, Picardus	33 2	55 54
Lundia	-	33 32	55 42
<i>Moscovia vel Moskau.</i>			
Moscua	Timermannus	58 49	45 55
<i>Polonia vel Pohlen.</i>			
Warsovia	Neucerus	41 45	52 14
Dantiscum	Hevelius	38 57	51 15
<i>Italia vel Italien.</i>			
Roma	Bianchini	32 50	41 54
Mudina, Modena	P. P. Riccius & Fontana	31 3	45 44

Nomina Locorum.	Observatores Viri celeberr.	Longitudo observat.			Latitudo observat.		
		o	l	l	o	l	ll
Florentia	- - -	31	29	30	43	46	0
Bononia	Monfredit	31	47	0	44	30	13
Ferrara	- - -	31	56	-	44	54	15
Genua	Marg. de Savego	28	45	45	44	27	-
Malta. Ins.	Chazelles	34	38	45	35	30	30

Turcia vel Turkey.

Constantinopel	Chazelles	49	3	30	41	6	0
Smirna	P. Feville	47	29	15	38	28	0
Aleppo	- - -	56	24	45	36	15	7
Theſſalonica	P. Fevillee	43	18	0	40	41	10
Trapazus	P. Beza	65	27	45	41	63	54
Ezerum	Idem	69	12	45	39	56	0
Canea in Creta	Idem	44	22	30	35	28	45
Mylo. Ins.	P. Beville	45	10	0	36	41	0
Candia	Idem	45	28	0	35	18	45

Tartaria Magna, die groſſe Tartarey.

Seringus	P. Gourye	129	47	0	52	49	0
Koketam	Idem	135	2	0	43	41	0

China.

Pecinum	P. P. Iesi Fontani	130	46	30	39	54	10
Canton	Idem	133	23	15	23	7	46
Macao	Idem	133	18	15	22	12	0
Nankim	Idem	139	0	0	32	4	0

Nomina Locorum.	Observatores Viri celeberr.	Longitudo observat.			Latitudo observat.		
		0	I	II	0	I	II
Ningpo f. Tium-po.	Idem - -	141	45	029	56	0	0
Kiamcheu	Idem - -	132	6	1535	37	0	0
Xamhay	Idem - -	142	8	4531	14	0	0
Sin-ghan-fa	Idem - -	129	33	4534	16	45	0
Suchen-fa	Idem - -	140	43	1531	17	56	0
Haayingam	P. Noël - -	139	3	4533	32	0	0
Inf. Tsunmim	Idem - -	141	27	3031	52	0	0
<i>India.</i>							
Goa - -	P. Noël - -	139	55	015	31	30	0
Siam - -	Idem - -	121	0	014	18	0	0
Malaca - -	Idem - -	122	15	02	12	0	0
Agra - -	- - - -	96	54	026	43	0	0
Ballafore	Harrey - -	99	50	021	22	0	0
Louvo - -	P. P. Iesuitte	120	45	1514	43	36	0
Port. Trinquinale.	P. Noël - -	103	30	158	50	0	0
Batavia - -	- - - -	120	54	266	15	0	0
Pondicheri	- - - -	100	23	3611	54	0	0
C. Comorin	- - - -	98	25	8	0	0	0
<i>Africa.</i>							
Tripolis in Barbary	P. Fevilloe	33	41	032	53	40	0
Cairus in Egypt.	Chazelles	52	5	030	2	20	0
Alexandria in Egypten	Idem - -	50	24	031	11	0	0

Nomina Locorum.	Observatores Viri celeberr.	Longitudo observat.			Latitudo observat.		
		0	1	II	0	1	II
Goræa -	Varin des Hayes	3	5	0	14	39	51
Cap. virite Prom	Idem - -	3	0	0	14	43	0 Mer.
Cap. bonæ Spei	P. P. Iesuitte	40	14	30	34	15	0 Mer.
S. Helena Insul	Helley - -	13	41	0	16	0	0 Mer.
Terra del gada in Medaguse.	Theot. - -	64	39	45	19	29	0 Mer.
<i>America.</i>							
Mexio -	- - -	276	30	0	20	0	0
Chartagena	P. Fevillee	304	40	0	12	30	25
Porto Belo	Idem - -	300	20	0	9	33	5
Kebecum	Des Hayes	310	17	0	46	55	0
Baston -	- - -	309	32	15	42	25	0
Olinda -	- - -	345	0	0	8	12	50
Coyenna Inf.	Richere	327	0	0	4	56	0
Martinica	Varin des Hayes	319	11	15	14	44	0
Gada lupa Insul.	Idem - -	317	57	45	14	0	0
Port de Paxis	P. Boutin	301	22	30	19	58	0
Permundes Inf.	- - -	316	34	45	32	25	0
La Conception	P. Feville	306	56	30	36	42	53
Cima in Peru	Idem - -	303	20	30	12	1	15
Ylo in Peru	Idem - -	308	56	30	17	36	15

34.

Folget eine Liste wie die vornehmsten Wasser in Germanien heißen, bey der Geographie sonderlich zu sehen.

I.

Die Alar Aurula, oder Aaar, ein Wasser in Schweizerland, fließt neben Bern, bey Coblenz fällt sie in Rhein, ist schiffreich, aus diesem

R. 5

Waf.

Wasser wird von denen Einwohnern viel Gold gewaschen.

2.

Die Adar, Viadrus vel Viadus, ein berühmtes Wasser, fließt durch Schlesien und Pommern, und fällt bey Camin ins Meer.

3.

Die Tanais, ein Schiffreich Wasser, scheidet Europa und Asien in der Moscovitter Land, fließt in Maotim.

4.

Die Dona oder Danubius, sonst Ister genant, ein groß Schiffreich Wasser, entspringet in der Bar, und fließt durch Schwaben, Böhern, Oestereich, Ungarn und in der Bulgarey ins Euxinische Meer.

5.

Die Eder, Aedera, ein berühmter Fluß in Hessen, neben der Stadt Frankenberg fließet solches in die Rul. Eobanus Hessus, Poeta, nennet es Aedera auri-qua, diemeil man Gold und Silber darinnen findet, daraus sonder Zweifel Gold-Gänge in dieser Gegend zu vermuthen seyn.

6.

Die Elbe, Albis, fließt aus Böhmen in Sachsen, gehet an Dresden vorbei, und fällt nicht weit bey Hamburg ins Meer, ist ein grosses Schiffreiches Wasser.

7.

Die Ems, Amisus genant, fließt durch Hessen und Westphalen, in Mare Germanicum ab alijs Amisia dicitur.

8. Die

8.

Die Ens, Anifus genannt, fleust in Oestereich in die Donau.

9.

Die Elsch, Arthesis, fleust durch Veronam in Mare Adriaticum.

10.

Die Gerau, von einer Stadt in Voigtlande also genannt, entspringet hart an Frankenland, wird fort an mit vielen Wassern und Bächlein vermehret, daß sie also zu einem grossen Fluß wird, fleust bey Jllmenau und Alstätt hin, auch durch Erfurth, in welcher Stadt sie mit grosser Verwunderung in alle Gassen geleitet ist, sie fällt endlich in die Unstrut, so durch Thüringen bey Ardern vorbeyleuffet.

11.

Der Jhn, Oenus, fleust aus den Erschland durch Bayern, und fällt endlich bey Bessau in den Rhein-Ströhm.

12.

Die Ille, Ellus genannt, ein berühmtes Wasser, fleust durch Straßburg, und allda in den Rhein.

13.

Der Lech, Lycus, ein berühmtes Wasser, fleust nicht weit von Augspurg in die Donau,

14.

Die Lippe, Luppia, fleust durch Hessenland, und fällt endlich in den Rhein.

15. Die

15.

Die Böhne, Lanus, fleust in Hessen bey Marburg vorbei, und gehet unter Coblenz in den Rhein.

16.

Die Maas, Mosa vel Maja, fluvius Belgice, zwischen Brabant und Geldern, fleust in den Strangen des Rheins, welches von Vanhalis der Wall genannt wird.

17.

Der Main, Menus genannt, fleust durch Frankenland bey Würzburg vorbei, ingleichen neben der Stadt Frankfurth, fällt endlich bey Maynz in den Rhein.

18.

Die Mosel, Mosella genannt, fleust durch Metz und Trier, bey dem Bisthum Coblenz fällt solcher in den Rhein.

19.

Die Nahe, Nava, welche bey Bingen in den Rhein fällt.

20.

Der Neckar, Nicer, fleust durch Württemberg und Crechgau, und fleust unter Mannheim in den Rhein.

21.

Der Nepper, Borysthenes genannt, fleust durch Ruessenland, und endlich in Pontum Euxinum.

22.

Der Rab, Arrabo, ein starker Fluß in Oesterreich, fleust in die Donau.

23. Die

23.

Die Rod, Rhodanus, fleußt aus Wallis durch den Genfer See, und in Delphinat, ins Mare Gallicum.

24.

Der Rhein, Rhenus, ein Schiffreiches Wasser, springet aus den Schweizer-Gebürgen, und geht mit drey Flüssen ins Mare Germanicum.

25.

Die Reuß, Urfa, laufft von den Gotthardt ins Lucerner See, und darnach durch das Ergau unter Burg in die Aar.

26.

Die Saale, Sala, fleußt von den Fichtelberg in Voigtlande, allwo sie entspringet, durch Thüringen und Sachsen, und nicht weit von Magdeburg in die Elbe.

27.

Die Sann, Sona genannt, laufft von den Walleser-Gebürgen, für Freyburg in Nüchtland in die Aar.

28.

Die Sau, Sauus, ein grosser Fluß, welcher aus Eharnten durch Ungerland fleußt, und bey Griechisch-Weissenburg in die Donau geht.

29.

Die Scheldt, Scalde, fleußt aus Lüzelsburg in die Maas.

30.

Die Spree, Suenus genannt, fleußt durch die alte Mark und Mecklenburg, und bey Cüt in die Ostere-See, in Sinum Codanum.

31. Die

31.

Die Teiß, Tibiscus, ein grosser Fluß, scheidet die Siebenbürgen und Wallacher, und fleußt in die Donau.

32.

Die Tesin, Ticinus genannt, fleußt von den Alpen gen Vellenz und den langen See in Mayland zu der Stadt Parey, und darnach in die Pfau.

33.

Die Thur, Taurias genannt, in Schweizerland, fleußt endlich in den Rhein.

34.

Die Drab, Dravus, fleußt durch Crabaten in die Donau.

35.

Der Wabl, Wahalis, ist ein Stroom von dem Rhein in Holland, in welchen die Maas fleußt.

36.

Die Wertach, Virto genannt, ein Fluß bey Augsburg, fleußt in die Donau.

37.

Die Weser, Visurgis, fleußt durch Hessen von der Stadt Göttingen, Minden und Bremen in Mare Germanicum.

38.

Die Weichsel, Visula oder Istula, fleußt von Berge Carpotho durch Brocken, und geht bey Danzig in das Meer.

Von den andern Theil der Geographie.

Dieser andere Theil der Geographie lehret die verfertigten Land-Charten zu gebrauchen. Es werden dergleichen Land-Charten nicht nur zu Städten, Edelhöfen,

Höfen, und Provinzien, sondern auch auf ganze Königreiche, ja, so gar auf die ganze Erde verfertigt, daher weist dieser Theil, die auf alle Fälle eingerichtete Land Charten zu verfertigen und zu wissen, wie alle und jede Länder heißen, in welchen Theil der Welt solche liegen, und an was Land dieselben gränzen, auch wie weit ein Ort von den andern sey.

2.

Von dieser Wissenschaft geben einige vor, daß sie Josua bey der Kundschafftung des Landes Canaan soll gebrauchet haben, ob dieselbe nun in einen so vollkommenen Stande gewesen, als sie heut zu Tage sich befindet, da doch viele verschiedene physicaillsche Hülfsmittel von unsern Vorfahrern noch dazu sind erfunden worden, wollen wir an seinen Ort gestellt seyn lassen, dieses aber kann man gar wohl glauben, daß solche Kunst bey denen Israeliten sey bekannt gewesen, indem, wie einige wollen, Moses denen Kindern Israel die Erdmeß-Kunst soll gezeigt und zu nutzen gewiesen haben, welche Meynungen seine Möglichkeit findet, weil dieser Moses in Kunst und Wissenschaften von Gott den Herrn selbst ist gelehret und unterrichtet worden, und daher diese Kunst, als das Fundament aller anderer Wissenschaften sonder Zweifel alles ausgerichtet hat.

3.

Sie ist aber heut zu Tage von denen Mathematicis in verschiedene Theile zu betrachten eingetheilet worden, als, welches Stücke seyn, so um der Deutlichkeit und vollkommenen Begriff willen von einander unterschieden, den wahren Verstand nach aber doch zusammen gehören, und mit einander verknüpffet seyn, oder eine einzige Wissenschaft ausmachen, und sind solches

1. Die

1. Die Geometrie, die hat mit der Ausmessung aller Ländereyen in derselben zu thun.
2. Die Arithmetica, welche alle gefundene Theile und Masse aussprechen, ausrechnen, theilen und vermehren hilft.
3. Die Cosmographie, wodurch die Fläche des obern ganzen Welt-Gebäudes betrachtet und erforschet wird; ingleichen
4. Die Cosmologie, welche von denen Elementen handelt, durch deren Wirkung die Welt erschaffen und auch erhalten wird.
5. Die Vranagraphie, welche mit der Messung der Gestirn und obern Welt-Cörper zu thun hat, zu zeigen, wie sich dieselben präsentiren, und wie weit dieselben von uns entfernet seyn.
6. Die Choragraphie, tractiret besondere Länder.
7. Die Topographie, gewisse Derter.
8. Die Hydrographie, richtet sich nach den Gewässer.

Alle diese jetzt angeführte Wissenschaften sind der wahren Geographie Haupt-Theile, mit welchen sie zu thun hat, und welcher in derselben beständig vorkommen.

Es schreibet ein gewisser Geographus, daß diese Wissenschaft, die Geographie, in allen Ständen zu nutzen und zu gebrauchen sey; und erstlich

1. Ein Theologus, sey ohne die Geographia Sacra, wie eine Glocke ohne Klippel.
2. Ein Juriste und Politicus, erkennet hieraus den Staat und die Geseze.
3. Ein Medicus beurtheilet daraus die Krafft der Kräuter.

4. Ein

- 4) Ein Philosophus gebrauchet die Welt statt eines Buches.
- 5) Ein Krieger, Officier brauchet dadurch die Kundschaft des Landes, als das nöthigste Stück seiner Verrichtung.
- 6) Ein Criticus stellet hierdurch sein Urtheil an.
- 7) Die Geographia befestiget die Historien, und machet in Conversation geschickt, und bewahret uns vor Fehler.

Hieraus wollen wir nur so viel sehen, daß dieselbe jedermann nützlich und dienlich sey, er sey auch wer er wolle.

Doch ist es keine geringe Sache, die Geographia gründlich zu verstehen, man muß dabey die vornehmsten Veränderungen derer Länder und Städte wissen, auch die Scribenten darüber zu Rathe ziehen, so durch grosse Unkosten Gelegenheit genommen, dieses oder jenes Land in Augenschein zu nehmen, und dadurch ihre wahre Beschaffenheit gründlich zu beschreiben: Man hat zum Gebrauch und Uebung dieser Kunst, auch die Land-Charten zur Hand zu nehmen, um einen rechten Begriff um dieselbe zu erwerben, so wird sich endlich alles wohl schicken.

Es schreiben die Geographi, daß Amaximander in Griechen Lande, und Sesostris in Egypten von denen Land-Charten Urheber seyn, einige bleiben auch bey Josia. H. Grotius berichtet, daß der Satan Christo dem Herrn bey seiner Versuchung eine Land-Charte soll vorgehalten haben, worauf alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit gestanden sey, welches wir aber dahin beruhen lassen; wir wissen doch davon so viel zu glauben, daß in Teutschlande

Sebastian Münster die ersten Land-Charten verfertigt habe, und daß nach solchen Kayser Rudolphus II, König Philippus II in Spanien, und König Ludovicus XIV in Frankreich, sich sehr angelegen seyn lassen, und vieles Geld zur Aufnahm dieser Wissenschaften empor und in vollkommenen Stande zu bringen angewendet. Die vornehmsten Land-Charten sind, welche bishero von Altanti, Iansonio Blean und Hübner, sind verfertigt worden.

4.

Diese ganze Fläche der runden Erden pflegten sonsten die alten Geographi in drey besondere Theile abzutheilen, als: In Europam, Asiam und Africam, oder Lybiam, das vierte Theil, als America, war ihnen dazumals noch nicht entdeckt, zu welchen dreyen Theilen aber in unsern neuern Zeiten der vierte Theil, als America, gekommen ist, daß also dieselbe von allen Geographis in 4 Haupt-Theile eingetheilet worden: Nun aber wird sie von einigen gar in 5 Theile getheilet, als: 1) Europam. 2) Africam. 3) Asiam. 4) Americam und 5) Terram Australem.

5.

Diese Theile der ganzen Erden bestehen nun nicht allein in fester Erden, sondern sie sind auch mit Wasser allenthalben umgeben: Die kleinen Wasser nennt man Bäche, die mittelmäßigen, Flüsse, und die grossen, Seen, und endlich, wo sich alle Wasser versammeln, das Meer, dieweil das Meer oder die Versammlung aller Wasser, wie einige wollen, auch der Ursprung aller Wasser sey, daß solches durch die Berge der Erden uns zugeleitet, und durch Wellen

Wellen und Brünne sich entdeckte, alsdann in Flüsse und Ströme wieder zu sich führete, dadurch dasselbe wieder zu seinen ersten Ursprung gelangen möge, zu einen wahren und Augenscheinlichen Beweis der Natur und Creatur, woraus wir erkennen möchten, daß es möglich sey, daß endlich alle Dinge wieder in ihren ersten Ursprung, gleich denen Wassern, zurücke gehen müsten.

6.

Weil das Meer durch die feste Erden gehindert und unterbrochen wird, daß solches nicht alles an einem Orte versammeln und seinen Aufenthalt haben möge, so bekommt solches auch an einem jeglichen Ort, wo sich diese Versammlung finden läffet, einen andern Namen, nemlich von dem Orte, wo diese Meeres Versammlung geschiehet, oder von dem besten Lande oder Inseln, woran dasselbe gränzet, daher haben wir verschiedene Namen vom Meere, oder auf diese Weise vielerley Meere zu nennen, als, das mittelländische Meer, der Oceanus, oder das grosse äussere Meer, dieses ist der Brunn aller Wasser, und wird in heiliger Schrift Abyssus aquarum, das ist, der Abgrund der Wasser, genannt, und gehet an der Grösse allen andern vor, und ergeust sich über den ganzen Erdboden, bekommt aber an einem jeden Orte, wo es hinkommt, einen andern Namen, und wird entweder das Abendländische, oder anderswo das Morgenländische, das Mohrenländische, Hispanische, Atlantische, Scitische, Genuesische, Engelländische, Teutsche, Mitternächtrige, Isländische, ja das schwarze und rothe Meer nennen, auch in denen neuern Scribenten siehet man, Mare del sur, oder Pacificum, das stille Meer, der grosse Haupt-See,

St. Lazari, das Indianische Meer, auch Lantchidol genennet, das Mare mediterraneum, oder mittelländische Meer, unterscheidet Africa und Europa.

Von diesen oberwehnten Haupt-Theilen der Welt nach ihren besondern Ländern und Königreichen wir ins besondere reden wollen. Wir wollen aber eben solcher geographischen Anleitung nicht dieses mit befügen, wie weit nemlich von einen jeden Orte der Welt zum andern sey, weil solches nicht allein ein ganz besonders grosses Buch ausmachen würde, und ohnedem in allen geographischen Büchern und Land-Charten zu finden ist, sondern auch den Namen einer Anleitung benehmen thäte, so in aller Kürze alhier soll abgethan werden. Machen also in Betrachtung aller Länder, Königreiche und Provinzien ihren Namen nach, an dem uns am bekantsten Welt Theil Europa.

Von dem ersten Theil der Welt, Europa.

Europa ist unter allen andern Theilen der Welt, seiner Betrachtung nach, der kleinste, wie sich nemlich solcher auf der Charten zeigt, aber wegen der Gütreffllichkeit und Menge derer Einwohner und vielfältigen grossen Thaten, so darinnen geschehen sind, der berühmteste.

Dieser Welt Theil, wie die Scribenten melden, soll seinen Namen von einer Jungfrau haben, aus Tyro Agonoris des Königes in Phaznicien Tochter,
wel-

welche Europa geheissen, diese habe Jupiter, als er sich in sie verliebet, entführet, und sich dieserhalb in einen Ochsen verwandelt, und habe solche dann mit sich von Sydon in Candien oder Cypern genommen. Andere aber meynen, weil die Gestalt und Figur solches theils eine Jungfrau, (wie sie es ausgeleget haben, präsentiren soll,) wäre dieser Jungfräuliche Namen ihm beygeleget worden.

Protopomus, ein alter Egyptischer König und vor-
trefflicher Geographus, und auch andere alte Auto-
res, setzen diesen Theil Europa zwischen das 4te und
5te Klima, zwischen den 11 und 21 Parallelos,
und zwischen den 36 und 54 Grad Latitudinis oder
der Breite, und 17 und 61 Longitudinis oder die
Länge, dieweil aber der Untergang der Sonnen
sich um etwas verändert, ferner auch noch viele
Orter außer Europa zugeeignet sind, wodurch sich
solches in seinem Gränzen vermehret hat, ist es al-
so bis auf den 72 Gradum Longitudinis gegen Mit-
ternacht gelanget, daß es derowegen mehr Climata
den 11 und 36 parallel, und zwischen den 36
und 71 Gradum Latitudinis liegt; seine Länge aber
erstrecket sich, wenn man sie weit suchen will, von
den Promontoriis, oder Vor-Gebürgen des Meers
in Hispanien, bis zu der Linea recta, die von den
Fluß Tanais, bis zu den Mitternächtigen Meer
reicht, und fast zwischen den 17 und 71 Grad
ist; so es aber kurz gefasset wird, so fängt es sich
bey dem gemeldten Promontoriis in Hispanien an,
und erstrecket sich bis an Maleam Peloponnesi Ca-
put, und schleust die Inseln des Egyptischen Meeres,
welche sonst dazu gerechnet werden aus, und lieget

nach solcher Länge zu rechnen, zwischen den 17 und 58 Grad, und sind also die Orte Europa, so am allermeisten gegen Mittag liegen in den 37 Gradu latudinis, der Berg Caple in Hispanien, das Promontorium, oder Vor-Gebürge in Sicilien gegen Mittag.

Derothalben unterschieden die alten Astronimi und Geographi die Gränzen Eurypä gegen Orient oder Aufgang, Aristoteles, Plato und Herodotus unterscheiden Europa und Asien durch den Fluß Phasin, oder den Ithmum, zwischen den ungeheuren Euxinischen Meer, Mare-Caspium genannt.

Dionysius, Arrianus, Diodorus, Jordanes scheiden es alleine durch den Fluß Tanais, oder Don genannt.

Abrahamus Orbelius will seine Gränze sey gegen Orient, bey den Egeischen und Euxinischen Meer, den grossen See Mæotis, und den beyden Flüssen Tanais, oder Don genannt, von Asien, wie gleichfalls auch durch die Lineam bis zu den Meere gegen Nord. Ost.

Diese Meynungen werden auch jetziger Zeit von den allermeisten und besten Geographis angenommen, Europa durch die Lineam von den Fluß Tanais bis gegen Mittag von einander zu unterscheiden, und gegen Orient bey dem See Mæotis den engen Schlund des Meeres Bosphorus Cimerius genannt, den Euxinischen Meer dem an den engen Schlund Bosphoro Thratio, dem Meer Propontis zwischen Gallipolis und Constantinopel und dem Egeischen bis an das mittelländische Meer, als da es sich gegen Mittag von Africa unterscheidet, anfangs, gegen Occident oder Nieder-Gang, hat es seine Gränze oder Anfang an den Oceano oder grossen äussern Meer, und nimmt gegen Mitternacht an dem Meer gegen Nord. Ost sein Ende.

Europa.

Vortreflichste und vornehmste Landschaften sind Deutschland, Hispanien, Frankreich, Italien, Ungarn, Siebenbürgen, Dalmatien, Griechenland, Pohlen, Litthauen, Moscau, Rhoxalania, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Seine Inseln des Meeres gegen Mitternacht sind Engelland, Schottland, Irland, Island, Griessland. In den mittelländischen Meer liegen die beyden Inseln, Baleares Majorca und Minorca genannt, die Insel Corsica, Sardinia, Sicilia, Maltha, Corfu, Candia, und andere mehr.

Die Geographie,

oder

Besondere Länder und Provinzien, so in den Theil Europa zu finden seyn.

1. Groß-Britannien.
2. Irland.
3. Die Graffschaft Northumberland und Cumberland.
4. Das Dumelmenser Bisthum.
5. West-Morland, die Insel Man.
6. Cornwald, die Graffschaften Devonshire, Sommerseth, Glamorgan, Caermarden, Penbrack, Preckrock, Hereford, Shaire.
7. Die Graffschaften Lancastire, Ches hire, Carnavan, Denbich, Flint, Merioneth, Montgomery, Schrophire, Cardigan, Radnor, Worcester.
8. Die Graffschaft Yorck, Eboracum, Lincoln, Darby, Chire, Stafford, Nottincam, Leicester, Rudland, & Norfolk.

9. Die Graffschafften Warwi Schire, Northampton, Huntington, Chambrid Schire, Soffolk, Oxfort, Bugkim, Gaam, Redfort, Handfort, Essex, Barck Sichire, Mittel Sex, Sauthampton, Kent, Sufex.
10. Die Insuln zu Engelland gehörig Anglesey, oder Monawicht, Iursey & Garnesey.
11. Das Königreich Schottland.
12. Das Königreich Irreland.
13. Die Provinz Münster.
14. Die Provinz Leinster.
15. Die Provinz Connacht.
16. Die Provinz Ulster.
17. Das Königreich Norwegen.
18. Das Königreich Schweden.
19. Eisland, zu Norwegen gehörig.
20. Gotthland.
21. Fiesland.
22. Rußland, dessen Herzogthümer sind Volodomiria, Mosco, Neugrod, Ploschau, Smoleutia, Ifferica, Iugoria, Permia.
23. Das Königreich Pohlen.
24. Das Herzogth. Lithauen, Samogeren, Schwarz-Neussen und Volhinia.
25. Preussen, Königreich.
26. Chersonesus, oder die Tarteren.
27. Das Königreich Dännemark.
28. Die berühmte Insul Seeland.
29. Die Insul Labland.
30. Finnland.
31. Jutland in Dännemark.
32. Das Herzogthum Hollstein.
33. Germanien.

33. Sachsen.
34. Die Gegend Hamburg.
35. Das Herzogthum Lüneburg.
36. Das Herzogthum Mecklenburg.
37. Die Insel Rügen.
38. Die Markgrafschaft Brandenburg.
39. Das Herzogthum Meissen und Lausitz.
40. Die Landgrafschaft Thüringen.
41. Die Grafschaft Mansfeld.
42. Braunschweig.
43. Das Bisthum Hildesheim.
44. Westphalen und Stifft Bremen.
45. Die Grafschaft Altenburg.
46. Die Grafschaft Ost-Frißland.
47. Das Bisthum Osnabrück.
48. Das Herzogthum Jülich, Cleve und Berge-
gen.
49. Das Bisthum Paderborn.
50. Das Erz-Bisthum Cöln.
51. Das Lüttiger Gebiete.
52. Das Erz-Bisthum Trier.
53. Die Grafschaft Nassau und Waldeck.
54. Die Land-Grafschaft Hessen.
55. Das Herzogthum Franken.
56. Die Pfalz-Grafschaft an Rhein.
57. Die Grafschaft Erpach.
58. Das Nürnberger Gebiete.
59. Das Unter-Elsas.
60. Das Ober-Elsas, samt Sunegow & Brisgow.
61. Das Herzogthum Württemberg.
62. Das Herzogthum Schwaben.
63. Das Fürstenthum Erient.
64. Das Nortgow. oder Beyer-
n.

65. Das Königreich Böhmen.
66. Das Herzogthum Schlesien.
67. Das Fürstenthum Slogau.
68. Das Fürstenthum Mähren.
69. Das Erz-Herzogthum Oesterreich.
70. Das Bisthum Salzburg und Herzogthum
Kärnthen.
71. Das Land Steyermark.
72. Das Königreich Ungarn.
73. Die Grafschaft Siebenbürgen.
74. Sclavonia, Croatia, Bosina, & Dalmatien.
75. Die Länder Valachia, Servia, Bulgaria & Romania.
76. Belgium, oder Niederlande.
77. Das Herzogthum Brabant.
78. Die Markgrafschaft Anrort.
79. Das Herzogthum Limburg.
80. Das Herzogthum Lützelburg.
81. Das Herzogthum Geldern.
82. Die Grafschaft Zutphen.
83. Die Grafschaft Flandern.
84. Die Grafschaft Ardois.
85. Die Grafschaft Hennegow.
86. Die Grafschaft Namur.
87. Die Grafschaft Holland.
88. Die Grafschaft Zeeland.
89. Die Grafschaft Mechelen.
90. Das Stifft Uirecht.
91. Ober Yssel.
92. West-Friesland.
93. Grönningen.
94. Das Königreich Frankreich.
95. Die Grafschaften Boulogne und Guines.
96. Das Herzogthum Berry.
97. Das

97. Das Herzogthum Lothringen.
98. Das Gubernement d' Isle de France.
99. Champanien und die Briensische Grafschaft.
100. De Brienne.
101. Das Herzogthum Normandie.
102. Die Grafschaft Mons.
103. Das Herzogthum Anjou.
104. Das Herzogthum Britannien.
105. Die Grafschaft Poictov.
106. Die Landschaft Xantogne.
107. Die Landschaft Gascogne & Guienne.
108. Das Land Gueduck.
109. Das Land Lemovicum.
110. Das Herzogthum Bourbon.
111. Das Herzogthum Nivers.
112. Die Stadt Lion.
113. Das Herzogthum Burgund.
114. Die Grafschaft Burgund.
115. Die Provinz Delphinat.
116. Die Landschaft Provence.
117. Das Fürstenthum Utanien.
118. Die Grafschaft Avignon.
119. Das Herzogthum Savoyen.
120. Die Grafschaft Geness.
121. Der Geneffer See, mit seinen Graf- und Herrschaften.
122. Das Schweizer Land.
123. Das Zürchgow und Basler Gebiet.
124. Den Wifflisburger Gom.
125. Die Landschaft Argow.
126. Das Königreich Hispanien.
127. Das Königreich Navarra.
128. Das Land Biscia Gui Bulcoia & Alaxa.

129. Gallieia, Legio & Atusturia, de Oviêdo.
130. Das Königreich Portugal & Algarbia.
131. Alt und Neu-Castilia.
132. Andalusia & Granada.
133. Das Königreich Valenz Murcia.
134. Die Inseln Majorca, Minorca & Yvica.
135. Das Königreich Aragon.
136. Das Königreich Catalonia.
137. Italia, oder Welschland.
138. Die Herrschafft Vinetig.
139. Die Grafschafft Brescia.
140. Das Herzogthum Mayland.
141. Die Herrschafft um Veroni, Vicenz & Padua.
142. Die Mark Trevis.
143. Die Grafschafft Tyrol.
144. Das Bischofthum Belluensi & Feltrinck.
145. Die Landschaften Friaul Istria und Krain.
146. Die bergigten Theile der Lombardey gegen
Occident und Valesia, oder das Wasserland.
147. Das Fürstenthum Piemont.
148. Das Herzogthum Montferat in der Lombardie.
149. Das Herzogthum Mantua.
150. Die Herrschafft Genua.
151. Die Inseln Corfica und Sardinia.
152. Die Republic Luecensis.
153. Das Groß-Herzogthum Etruria oder Toscana.
154. Das Herzogthum Parma & Placentia.
155. Das Kirchen-Land oder Kirchen-Herrschafft.
156. Das Herzogthum Ferrara.
157. Die Bonronnische Herrschafft.
158. Das Patrimonium S. Petri, sammt Sabina &
Campagna di Roma.
159. Die Aconiter-Mark und das Herzogthum Spoler.
160. Das

160. Das Königreich Neapolis.
161. Die Terra di Lavora & Principato citra, Princip. ultra, sind Provinzien.
162. Calabria.
163. Die Länder Abruzzo & Terra di Lavoro.
164. Das Land Puglia Piana Terra de pari Otrando, in Neapolis.
165. Die Inseln Condig & Creta, sammt Corfu, Zonte, Milo, Nicia, Sontorini, Scarpanto.

Asia.

Nach der Geographischen Abtheilung folget nun nach dem Welt Theil Europa das andere Theil, Asia genannt.

Es soll seinen Namen nach Varronis Zeugniß von Asia Nympha, des Iaphets Gemahl, und Promethei Mutter, oder, wie auch noch andere wollen, von Asio des Artyis Sohn, oder von Asio dem Philosopho, empfangen haben, welcher den Trojanern das Palladium oder Bildniß Palladis, zum Schutz und Bewahrung ihrer Stadt, gegeben haben soll; von diesen saget man, er habe zur Dankagung sein ganzes Land, dessen Name sonst Epicurs geheissen, Asiam genannt.

Gleichwie nun Libyen beydes den ganzen dritten Theil der Welt bedeutet, also wird auch durch Asiam beydes das ganze Erdreich daselbst, und; denn insonderheit auch alles dasjenige, so innerhalb des Berges Tauri lieget, verstanden, in welchen die Syndier, Cares, Lucaones Paphlagonier, Ionier, Aeoles, und andere dergleichen Völker wohnen, und wird solches um Unterscheids willen Klein-Asia, von denen Türken aber Notalia genennet, gleichwie Asia insgemein bey denen geistlichen Scribenten den Namen

Namen Semia behält. Es lieget aber Asia fast gar gegen Mitternacht auf die 80 Gradus Latitud. von dem Aequatore, doch ausgenommen der Inseln, deren sich etliche über den Aequatorem erstrecken.

Dannenhervor sich grosse Ungleichheit bey Auftheilung derer Stunden in diesen Theile spüren lässet, denn in seinem äussersten und letzten Parallelo, als welche sich unsern von der Linie æquinoctiali durch die äusserste Gränze des Königreichs Malacca erstrecket, ist der größte Tag 12 Stunden lang, unter den mittlersten Parallelo 15 Stunden, unter dem äussersten Parallelo gegen Mitternacht ist es des Sommers Zeit 14 ganzer Monate an einander Tag, seine Breite erstrecket sich von 52 Grad Meridiani nach etlicher Meinung, gegen den Meridianum ducta bis auf die 196 Grad, andere aber wollen den Meridianum, so allermeist gegen Niedergang auf 57 Grad, nach der äussersten Occidentalischen Gränzen Asia minoris, und gegen Orient oder Aufgang das Orientalische, und gegen Niedergang das Arabische oder rothe Meer, zusamt den mittelländischen und Euxinischen Meer, und gleich wie es mit seinem obern Theil an Europa stösset, also vereinbaret es sich gegen Mittag mit dem Isthmo in Africa. Plinius aber und Strabo strecken Asien bis zu dem Nilo aus, und schreiben ihm ganz Egypten zu.

Die alten Scribenten haben Asien auf viel und mancherley Weise eingetheilet, als Strabo in 11 Theile, Arrianus in 5 Theile, Ptolomæus in 46 Landschaften und Provinzien, wie solches in den fünften und sechsten Buch seiner Geographie zu sehen.

Dieses Theil Asien wird eingetheilet in die grosse Turkey, die Tartarey, Persien, Indien, das Königreich

reich Ebina, samt allen andern Inseln, so in dem Orientalischen und Indianischen Meer gelegen, unter welchen sind Truprobana und Zeilan, die zw Jophæ.

In der Insel Borneo, Celebes, Palohan, Mindanao, Gilalo, mit den würzreichen Inseln Malucce genannt, der Insel Japonia, und der neu erfundene Guinea.

Am vornehmsten Städten, welche alle andere an Ruhm und Herrlichkeit übertreffen, hat Asien vornemlich drey gehabt, als Babylon, Ninive und Jerusalem, von welchen Herrlichkeit und Fürtrefflichkeit aber wenig mehr übrig ist.

Die besondern Länder und Provinzien, so in Asien liegen, sind folgende.

1. Griechen-Land.
2. Macedonia, Epirus und Achaia.
3. Morea & Caudia.
4. Das Türkische Kaiserthum.
5. Klein-Asien, Natolien genannt.
6. Die Inseln Cypem, Stalimeno, Chio, Mitylene, Negroponte, Crigo & Rhodus.
7. Terra Sancta vel Canaan.
8. Das Persianische Königreich, oder das Imperium.
9. Die Tartaren, oder das Reich des grossen Chams.
10. Das Königreich China.
11. Die Insel Japonia.
12. Indien, gegen Orient.
13. Die Indianischen Inseln, derer 11000 seyn, oder wie andere wollen, unzählig.
14. Die Inseln Molucca.

15. Das

15. Das Königreich Araca.
16. Das Königreich Pegu.
17. Die Inseln Zelan oder Ceilon.

Africa.

Nach Asia folget das dritte Theil der Erden,
als Africa.

Africa hat seinen Namen, wie Nicias meldet, von Africo, welcher ihn bis die Insel Grades begleitet, als den Herculis und einer von seinen Freunden und Gesellen waren, nach der Meynung Iosephi und Hidori aber wird von Afer, einer aus den Nachkommen des Patriarchen Abraham also genennet, oder wie Fest gemeynet, von den Griechischen Wort *Φεν*, welches einen Schauer oder Erschütterung von der Kälte bedeutet, denn es lieget zwischen den Tropicis, und ist demnach aller Kälte ganz ohn.

Die Araber nennen es Frichiam, welches bey ihnen so viel heisset, als zertheilet, diereil es nemlich fast von allen Theilen der Erden abgesondert ist; oder es hat seinen Namen von Ifrico den Könige in Reich Arabia, als welcher zu allererst dieses Land beherrscht habe. Bey denen Griechen heisset es Lybia, und dasselbige entweder von Lybia des Epaphe Tochter, oder von wegen des Windes, so von dannen her entspringet, und bey ihnen Lybs oenenennet wird; in der Heiligen Schrift heisset es Chuncesia, bey denen Arabern und Morgenländern Alkebulam, und in Indien Besecath. Es wird durch den Circulum Aequinoctialem in der Mitten getheilet, von den Tropicis noch nicht überschritten, überschreitet aber dassel-

Dasselbige nunmehr als 10 Grad, und endiget sich gegen Mitternacht an, den Mittelländischen Meer, und den Freto Herculeo, oder Meer Hafen Herculis, gegen Orient oder Aufgang an den Arabischen Sinu, oder den rothen Meer und den engen Schlund zwischen den den Mittelländischen und den Herculeo Freto, gegen Mittage an den Morenländischen Meer, und gegen Abend, oder Niedergang, an den Atlantischen, vergleicht sich einer solchen Insel, so allenthalben mit Wasser umgeben, und stößet jedoch durch den vorgemelden Isthmum, oder engen Schlund, an das Theil Asien hinan, und ob es sich wohl von Abend bis gen Aufgang, seiner Länge nach, noch nicht so weit erstrecket, als von Europa ist gemeldet worden, so reichet es doch von Mittag soweit, daß es Europa übertrifft, und es hat in solchen fast auf die 70 Grad, gleichwie Europa deren nur 35 hat, über dieses, so ist Europa auch winklicht und krum, dieses Theil aber, als Asien, ist fast gleich förmig, und aneinander stossend, jedoch hin und wieder fast öde, und nirgend sowol wie Europa erbauet.

Von denen Römern ward Africa in sechs unterschiedene Provinzien getheilet, als:

1. Proconsularem, darinnen Chartago gelegen.
2. Numidiam, Consularem.
3. Bizacchium
4. Tripolitonium.
5. Mauritaniam Caesariensem.
6. Mauritaniam Sitriphensem.

Ptolomæus theilet solches in zwölf Theile, als:

M m

1. Mau-

1. Mauritianiam Tingitanam.
2. Mauritianiam Caesariensem.
3. Numidiam, oder das Königreich Tunis.
4. Africa, mit seinen eigenen Namen genannt.
5. Cyrenaica.
6. Marmarica.
7. Lybien.
8. Ober- und Unter-Egypten.
9. Lybiam interiozem.
10. Mohrenland, unter Egypten.
11. Mohrenland, über Egypten.
12. Turinien.

Leo Africanus, theilet diesen Theil in vier Theile:

1. In die Barbaren.
2. Numidiam, oder das Königreich Tunis, Lybien, und Mohrenland.
3. Lybien.
4. Mohrenland.

Anmerkung.

Durch die Barbaren verstehet man heutiges Tages den ganzen Tractum in Africa von Egypten an, bis an das Frerum Gaditanum oder Meer, an beyden Vor-Gebürgen Calbe und Atyla, welcher Tractus von den Mittelländischen Meer und den Berg Atlas wird beschlossen, und die Königreiche Marocco, Fessa, das Regnum Teleusinum, Tumatantum, oder Tunis und Barce in sich begreiffet.

Das Königreich Marocco, wird in sieben Provinzen eingetheilet, als:

1. Heam. 2. Sufam. 3. Guzalam. 4. Das Land Marocco.
5. Lucalam. 6. Hoscorum. 7. Tedletem,

tem, und nimmt an den Utländischen Meer, an den Berg Atlas selbst und den Königreich Fesse ein Ende.

Das Königreich Fesse hat gegen Niedergang das Utländische Meer, gegen Mitternacht den Freum Herculeum, gegen Aufgang den Fluß Malviam, gegen Mittag das Königreich Marocco, und die Landschaften Temesna, das ganze Territorium, oder Gebieth Fesse, Asagura, Ethabata, Errifa, Garetum, und Elchausum, in sich.

Der Nigriten Land begreift in sich fünf und zwanzig Königreiche, als:

- | | |
|--------------|------------------------|
| 1. Galata. | 14. Guaga. |
| 2. Guinea. | 15. Nubia. |
| 3. Milli. | 16. Biro. |
| 4. Tomtutum. | 17. Temiamo. |
| 5. Gago. | 18. Dacima. |
| 6. Gaber. | 19. Medra. |
| 7. Agadez. | 20. Goram. |
| 8. Cana. | 21. Anteromense. |
| 9. Casena. | 22. Gialofa. |
| 10. Zagzeg. | 23. Die Gränzen Girea. |
| 11. Zanfara. | 24. Das Territorium, |
| 12. Guangara | Metegense. |
| 13. Bornum. | 25. Benim. |

Das untere oder äussere Mohrenland ist das Theil in Africa, so gegen Mittag lieget, und war dem Ptolomæo unbekannt, fängt gegen den Niedergang über dem Wasser Zaire an, unsern von dem Aequatore, begreift die ganze Gegend des Ufers in sich, und reicht über den Aequator bis an das Arabische

bische Meer, und hat fünf Landschaften an der Zahl in sich, also folget:

- 1.) Das Land Ajana, in welchen die Königreiche Sel und Adea, Magaduzzum gelegen.
- 2.) Das Land Zanvibara, dessen Königreich Melinda, Mombazza, Qviloa, Mozambique, Monomaei, Cefala, Monoptapa, Torra & Butua.
- 3.) Die Landschaften der Cafrorum, derer sechs gezehlet werden: 1. Sunde 2. Pangon. 3. Songo. 4. Bumba 5. Batra. 6. Pemba.
- 4.) Die Königreiche Angolae Loangi, und Anzichi.
- 5.) Die See, so wegen ihrer Grösse einen Meer zu vergleichen, unter welcher die vornehmste Zembra genennet wird, in seinen Umkreis ist er auf 50 Meilweaes, und fließen aus solchen die vornehmsten Wasser, als der Nil, Zaire und Cuama.

Von denen Königreichen, Ländern und Inseln, so in diesen Theil der Erden zu finden seyn.

1. Das Tunetaner Königreich.
2. Das Königreich Egypten, so in der Barbarey ist.
3. Das Königreich Marocci.
4. Die Inseln Guinea S. Thomae, Principis & Annibani.
5. Das Königreich Guinea.
6. Das Königreich Abissinorum & Conci.
7. Das Königreich Barnagnes.
8. Das Königreich Tygrai.
9. Das Königreich Angete.

10. Das

10. Das Königreich Congi, dieses hat sechs Provinzen: 11. Bamba. 12. Songe. 13. Sundi. 14. Pango. 15. Batta. 16. Bemba.

America.

In unserer Reihe folget nunmehr der vierte Theil der Erden, America genannt.

Dieser vierte Theil der Erden war denen alten Astronomis und Philosophis noch ganz unbekannt, denn es hat solchen erstlich 1492. am ersten Christophorus Columbus entdecket, und ihm den Namen Indiam gegeben, andere aber gaben ihm auch von wegen seiner Grösse den Namen der neuen Welt, sindemal dieser Theil den dreyen vorhergehenden, als Europa, Asia und Africa fast an Grösse gleich kömmt: Es ist solches von Americo Vesputio, einen Florentiner, welcher es in die Erd-Kugel ein getragen, und zu erst in die Charte gesetzt, America genennet worden. Es ist diese neue Welt oder America, der Form zweyer Pen Insuln gleich, welche durch ein klein und schmal aufgeworffen Erdreich aneinander stossen, und wird deren eine America septentrionalis, das ist, America gegen Mitternacht genannt, die andere America meridionalis, das ist, gegen Mittag genannt. Die Länge solches Theils ist zwischen den Gradu Aequationis 190, und den 287 Grad, aber halb ist der mehrere und grössere Theil noch unbekannt, hat demnach dieser Theil gegen Aufgang der Sonnen das Alt-ländische Meer, welches sonst Nord genennet wird, gegen Mittag die Landschaft Magellanicam,

Australen, so durch das einfließende Meer wird zertheilet gegen Niedergang das Mare pacificum oder stille Meer, Zur genannt, gegen Mitternacht aber weis' man zur Zeit noch nicht eigentlich, ob es noch Meer oder truckene Landschaft habe. Die ganze Schiffarth, um solche neue Welt herum, ist auf 32000 Meilen.

Von dem vornehmsten Landschaften dieses Theils.

1. Die Landschaft Virginia.
2. Neu Hispania, die allergrößte Provinz.
3. Die Inseln Cuba, Hispaniola, Iamaica, St. Iohann & Margretta.
4. America, Septent.
5. Terra firma.
6. Nova Granada Papayan.
7. Das Königreich Peru.
8. Die Landschaft Brasilien.
9. Die Provinz Rio. de a la Plata.
10. Die Provinz Tuscuman.
11. Para Guayo
12. Das Königreich Chili.
13. Die Inseln Iuan Fornandes.
14. Fretum magellanicum.



VII. Theil.